



X-Mas 2.0

Teil V

Hannes fragte sich nicht wirklich, wieso er dieser knappen Aufforderung Folge leistete. Nachdem er sich von der überraschenden Neuigkeit, dass sich Tante Agatha in Hamburg aufhalte, erholt hatte, fing er trotz seiner gedrückten Stimmung innerlich an zu schmunzeln. *Diese alte Dame war doch immer wieder für Überraschungen gut. Was mochte sie wohl diesmal im Schilde führen?*

Kurz vor Acht Uhr stand er im Vier Jahreszeiten, gab seinen Mantel ab und schaute sich nach dem kleinen Bot um, der die ganze Fahrt im Standby verbracht hatte. *Gut, er hatte versucht, ihm den Teddy wegzunehmen, aber es war ihm nicht gelungen. Mistletoe hatte die Transportbox mit Passwort gesichert und seine Firewall war auf dem neuesten Stand. Also hatte er ihm das staubige Ding gelassen. Jetzt waren jedenfalls beide verschwunden. Umso besser.*

Im Restaurant Haerlin fand er Tante Agatha sofort. Sie kleidete sich immer noch im Stil der Jahrhundertwende, je feierlicher der Anlass, desto prunkvoller. Angesichts der aktuellen Kreation stockte ihm fast der Atem. Dunkelviolett mit schwarzer Spitze und passendem Hut. Hannes verbiss sich ein breites Grinsen, verbeugte sich kurz und deutete einen Handkuss an.

„Tante Agatha! Doch lieber im Schneesturm als auf den Malediven? Was verschafft mir die Ehre?“

„Setz dich, mein Junge!“ Sie gab dem Kellner im Hintergrund einen Wink, und der fing an, eine Flasche zu entkorken.

„Champagner?“

„Gibt es einen besonderen Anlass?“ Hannes entspannte sich langsam. *Vor über zwanzig Jahren hatte er hier seine Hochzeit gefeiert, und seitdem hatte sich nichts geändert. Seit Mirja ihn schon fünf Jahre später mit ihrer gemeinsamen Tochter verlassen hatte, war er nicht mehr hier gewesen.* Jetzt merkte er, wie sehr er die hanseatische Gelassenheit und die untrügliche Gewissheit, dass ein gutes Essen auch ein gebrochenes Herz heilen kann, vermisst hatte.

Tante Agatha schnaubte. „Würde ich sonst Champagner bestellen? Du bist doch sonst nicht so begriffsstutzig?“ Ihre blauen Augen blitzten hinter ihrem Lorgnon. Auf dem Tisch standen drei Gedecke.

„Erwartest du noch jemanden?“ Hannes graute bei dem Gedanken, dass Tante Agatha womöglich wieder einen ihrer besonderen Schützlinge eingeladen hätte. Doch seine Bedenken wurden sofort zerstreut.

„Eine junge Dame. Du kennst sie. Sie wird gleich kommen. Mistletoe bringt sie runter.“ Tante Agatha nahm einen kleinen Schluck von ihrem Cocktail. Hannes kramte unterdessen in seiner Erinnerung nach jungen Damen, die er kannte. *Tante Agatha hatte eine Vorliebe für Rätsel. Mal sehen, wie der Abend weiterging. Das war alles sehr merkwürdig. Erst die Geschichte mit Mistletoe und dem Weihnachtsbaum. Dann der Teddy, der Ausflug mit Jette, die Lakritzbrezel und jetzt das Dinner im Haerlin.*

„Ich kenne keine jungen Damen.“ Hannes war sich ganz sicher. In seinem Teehandel waren die Angestellten entweder männlich oder älter als er selbst. Für ein Privatleben blieb ihm schon seit Jahren keine Zeit. „Oder meinst du die junge Dame, die mich heute ins Wasserschloss begleitet hat?“

„Jette? – Oh nein, die meine ich nicht.“ Tante Agatha schmunzelte. „Wieso? Möchtest du sie wiedersehen?“

Bevor Hannes antworten konnte, nahm er aus dem Augenwinkel jemanden wahr.

„Tadaa!“ Mistletoe deutet mit beiden Greifarmen begeistert auf seine Begleiterin. In dem schlichten eisblauen Abendkleid erinnerte nichts mehr an die Kellnerin aus dem Wasserschloss, aber das Gesicht war Hannes immer noch merkwürdig vertraut. Er warf einen schnellen Seitenblick auf Tante Agatha, die äußerst befriedigt wirkte, aber nicht sehr auskunftsfreudig und versuchte es daher bei Mistletoe.

„Ok Google, wer ist das?“

Mistletoe startete seinen Spot-Scheinwerfer und richtete ihn auf Sofias Gesicht: „Look sharp!“ Dann öffnete er seine Transportbox und holte den Teddy raus und warf ihn Sofia zu. Die vergrub ihr Gesicht erst in dem Plüschtier und schaute dann mit großen Augen zu Hannes: „Du hast Toddler die ganzen Jahre aufgehoben?“



X-Mas 2.0

„Toddler? Woher weißt du, wie dieser Teddy ... wie meine Tochter ihren Teddy ... Sofia? Du ... bist meine Sofia?“ Hannes Stimmer war heiser und plötzlich ergab alles einen Sinn.

Sofia lächelte schüchtern, Tante Agatha gab ihr ein Glas Champagner und Mistletoe schmettete „Thank God It's Christmas“. Sofia setzte sich neben Tante Agatha und gab Hannes ein kleines Päckchen mit Briefen und Fotos.

„Ich habe diese Papiere und Fotos in Mamas Nachlass gefunden. Und vor ein paar Wochen habe ich zum ersten Mal mit Tante Agatha gesprochen. Mama hatte mir immer erzählt, dass Ihr alle nichts von uns wissen wolltet. Aber Tante Agatha hat gesagt, dass Du mich immer noch vermisst. Und dass Du seit unserem Auszug kein Weihnachten mehr gefeiert hast.“ Vorsichtig legte sie ihre schmale Hand auf Hannes Arm.

„Wenn ich das gewusst hätte ...“

Hannes wischte sich über die Augen. Er starrte auf das Päckchen in seiner Hand. Und dann auf Sofia.

Du siehst ihr so ähnlich!“, flüsterte er. Mistletoe stupste ihn mit seinem Greifarm in die Seite.

„Go. Hug. Now!“ Und Tante Agatha erhob ihr Glas: „Ein Toast auf meine Großnichte! Schön, dass du endlich wieder zuhause bist!“ Und zu Hannes gewandt: „Fröhliche Weihnachten, Hannes!“

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).